

ZWEI ERFAHRUNGSBERICHTE DES BESUCHES DER PARTNERSCHULE „A LUTA CONTINUA“
IN MESSANO AUS DER SICHT DER DEUTSCHEN BESUCHERINNEN

JEDES DING HAT MINDESTENS ZWEI SEITEN – AUCH EINE PARTNERSCHAFT

Die Beziehung zwischen der Baltic-Schule in Lübeck und der EPC A luta continua in Messano ist 15 Jahre alt. Katrin Schneider war von Anfang an dabei. Ihr Besuch in Messano im Juli 2012 war ihr achter, für Britta Zachow, Lehrerin der Baltic-Schule, war es der zweite Besuch. Die Berichte der beiden entstanden unabhängig voneinander. Leider fehlt die „dritte“ Seite, der Blick der mosambikanischen Partnerschule – trotz Nachfrage konnten wir keinen Artikel aus Mosambik bekommen.

Von Britta Zachow

Die eine Seite ist geprägt von Zuneigung und Herzlichkeit.

Wir kommen im Dorf Messano an und werden herzlich begrüßt. Es werden sofort Stühle aus dem Schulhaus geholt und man setzt sich davor und beginnt zu reden. Durch das große Engagement des dortigen Englischlehrers ist die Kommunikation auch nicht so schwer, es wird immer hin und her übersetzt.

Nach dem ersten Austausch wird uns unsere Unterkunft gezeigt. Eine Lehrerin hat ihr Haus zur Verfügung gestellt, es befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Schulhäusern, sodass wir gern dort bleiben. Sogar ein Elektriker kommt und zieht vom Schulhaus Strom, damit unsere Unterkunft beleuchtet ist. Drei Frauen haben in der Zeit schon das Feuer angemacht und sind eifrig am Kochen. Nach einiger Zeit bekommen wir dann auch ein sehr schmackhaftes Essen serviert. Sowieso muss man sagen, dass sich kulinarisch sehr um uns gekümmert wird. Jeden Tag gibt es etwas aus der einheimischen Küche zu probieren.

Am nächsten Tag geht es „offiziell“ weiter, wir fahren zur Gemeindeverwaltung und führen ein Gespräch über unsere Investitionen in Messano und deren Umgang damit. Danach geht es weiter nach Macia, eine 20 km entfernte Stadt, in die Distriktverwaltung. Auch hier werden wir herzlich empfangen und sprechen über die Projekte der Schulpartnerschaft, unter anderem auch darüber, dass die Schule und die Gemeinde (!) sich eine große Sportanlage wünschen, nachdem der erste Versuch, ein Sportfeld zu bauen, unter dem vorherigen Schulleiter gescheitert ist.

Als wir dann ins Dorf zurückkommen, werden wir zu einem großen Buffet ins Schulhaus gebeten. Wir werden mit Gesang empfangen und es werden uns Kapulanas angezogen, wie sie auch die einheimischen weiblichen Lehrkräfte tragen. Aber es geht auch wieder ein wenig offiziell zu, Gemeindevertreter sind eingeladen und Reden werden gehalten. Aus allem spricht die Dankbarkeit unserer Schule gegenüber und der Wunsch nach Aufrechterhaltung der Schulpartnerschaft.

Am nächsten Tag werden wir von der Tatsa-

che überrascht, dass der Brunnen ausgefallen ist. So werden wir gefragt, ob wir mit unserem Auto mehrere Kanister transportieren könnten, mit denen dann von einer nahe gelegenen natürlichen Quelle Wasser geholt werden könne. Danach machen wir uns auf zu einer Führung durchs Dorf. Wieder übersetzt der Englischlehrer die ganze Zeit, er macht einen hervorragenden Job. Wieder ist der Schulleiter extra aus Macia gekommen, um mit uns zusammen zu sein. Wir sehen unterschiedliche Behausungen, Kirchen und lernen Einiges über das Leben im Dorf und die Struktur des Dorfes. Am Ende des Rundgangs stehen dann auch die Begehung des Schulgeländes und der Schulgebäude. Und nun folgt die andere Seite der Erfahrungen, die dieser Besuch mit sich bringt.

Diese andere Seite ist geprägt von beidseitiger Enttäuschung und Unverständnis.

Was sich uns zeigt sind Gebäude, die verfallen, und Mobiliar, das nicht repariert wird. Fenster sind eingedrückt oder herausgebrochen, Farbstriche sind nicht erneuert, elektrische Leitungen sind aus den Wänden gerissen und Glühlampen fehlen in den Lampenfassungen an den Decken. Lediglich das LehrerInnenzimmer ist ganz gut erhalten, bietet aber längst nicht mehr allen Lehrkräften Platz.

Unsere Schule hat in den letzten 15 Jahren zwei Schulhäuser, das LehrerInnenzimmer mit Mobiliar und die Elektrizität finanziert. Ferner wünschte man sich Messano ein Sportfeld, für das schon Geld überwiesen wurde und von dem nur eine marode Betonumrahmung zeugt, die nicht weiter zu verwerten ist.

Wir erfahren, dass die Schule stark unter Vandalismus leide und man nachts schon immer Licht anließe, um dem ein wenig entgegenzuwirken. Sportzubehör, das unsere SchülerInnen durch Kuchenverkauf in den Pausen für die



Die eine ... Foto: Katrin Schneider

Schule in Messano angeschafft haben, sei gestohlen worden.

Zudem wird berichtet, dass der vorherige Schulleiter von dem Geld, das für das Sportfeld überwiesen wurde, ca. 5000,- Euro, rund die Hälfte, veruntreut habe. Es wird uns versichert, dass dem nachgegangen wurde und der Schulleiter verpflichtet wurde, das Geld zurückzuzahlen, wann und wie wird aber nicht erwähnt. Er sei jetzt auch kein Schulleiter mehr, sondern als „einfache“ Lehrkraft an eine Schule in der Umgebung versetzt worden.

In einem folgenden Gespräch zwischen dem Schulleiter und zwei VertreterInnen des Kollegiums und uns klären wir Missverständnisse auf. In Messano wird anscheinend davon ausgegangen, dass die Stadt Lübeck hinter unserer Schule steht und genauso wie in Messano die Gemeindeverwaltung die Partnerschaft mitträgt. Dem ist nicht so, es sind lediglich die SchülerInnen, die Eltern und die Lehrkräfte unserer Schule, die die Partnerschaft unterstützen und die Gelder für die Projekte in Messano erwirtschaften. Insofern ist es illusorisch, dass wir ein so großes Projekt wie die von der Schule und Gemeinde in Messano gewünschte Sportanlage finanzieren. Jetzt macht sich auch bei dem jetzigen Schulleiter und den KollegInnen Enttäuschung breit, hatten sie sich doch auf diese Sportanlage sehr gefreut. Nichtsdestotrotz befassen sie sich damit, wie sie denn von dem noch vorhandenen und dem bald zurückgezahlten Geld des ehemaligen Schulleiters ein kleineres Sportfeld bauen können.

BLICK ZURÜCK

Von *Katrin Schneider*

Da waren menschliche Wärme und die Wärme des Feuers – entspannte Gespräche – persönliche Begegnungen – Gastfreundschaft – Hilfsbereitschaft – köstliches Essen – Lächeln

Aber da war auch, wie vor fünfzehn Jahren, der desolate Zustand der Klassenräume, der Wände, Fenster und Schulbänke – der Mangel an Verschönerungen, drinnen und draußen – der Müll, drinnen und draußen – der fehlende Wille, zu erhalten, was es gibt. Stattdessen unverständliche Prioritäten und der Betrug des ehemaligen Schulleiters, der sich an dem Geld bereicherte, das SchülerInnen für SchülerInnen erarbeitet hatten.

Es gibt einen großen Vertrauensverlust und keine finanziellen Kapazitäten.

Ich habe einen Traum. Ich träume ihn schon länger. Wir treffen uns bei Vorhaben, die nichts kosten, als Partnerinnen und Partner. Die Voraussetzungen sind gut.

Da sind menschliche Wärme und die Wärme des Feuers.

Das wiederum führt erneut zu Enttäuschung und Unverständnis bei uns. Wir machen unsere Meinung deutlich, dass das noch vorhandene Geld erst einmal dafür verwendet werden sollte, die Gebäude und das Mobiliar wieder herzurichten und die Gebäude gegen Vandalismus zu sichern. Einen Raum gibt es, bei dem wir Gitter vor den Fenstern gesehen haben, und das ist das Sekretariat, in dem auch der Computer der Schule steht. Aus unserer Sicht müsste man alle Fenster so sichern und die Schulgebäude instand setzen, bevor man sich einem Sportfeld zuwendet. Der Schulleiter und die Kollegen und

Kolleginnen wollen überlegen ...

Mit diesem „Ergebnis“ sind wir dann am letzten Morgen wieder sehr herzlich verabschiedet worden, nicht ohne nochmals mit neu gewonnen Bekannten Handnummern auszutauschen und dem Versprechen, in Kontakt zu bleiben.

Das ist auch geschehen und sechs Wochen, nachdem wir Messano verlassen haben, bekommen wir eine E-mail, die besagt, dass sich Schulleiter, Kollegium und Gemeinde (!) entschieden hätten, das Geld für die Erhaltung der Gebäude zu verwenden!



... und die andere Seite der Partnerschaft.